

**Zeitschrift:** Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

**Herausgeber:** Archäologischer Dienst des Kantons Bern

**Band:** - (2025)

**Artikel:** Thun, Schadau : Fortsetzung der Tauchgrabung

**Autor:** Schärer, Lukas

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1089994>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Thun, Schadau

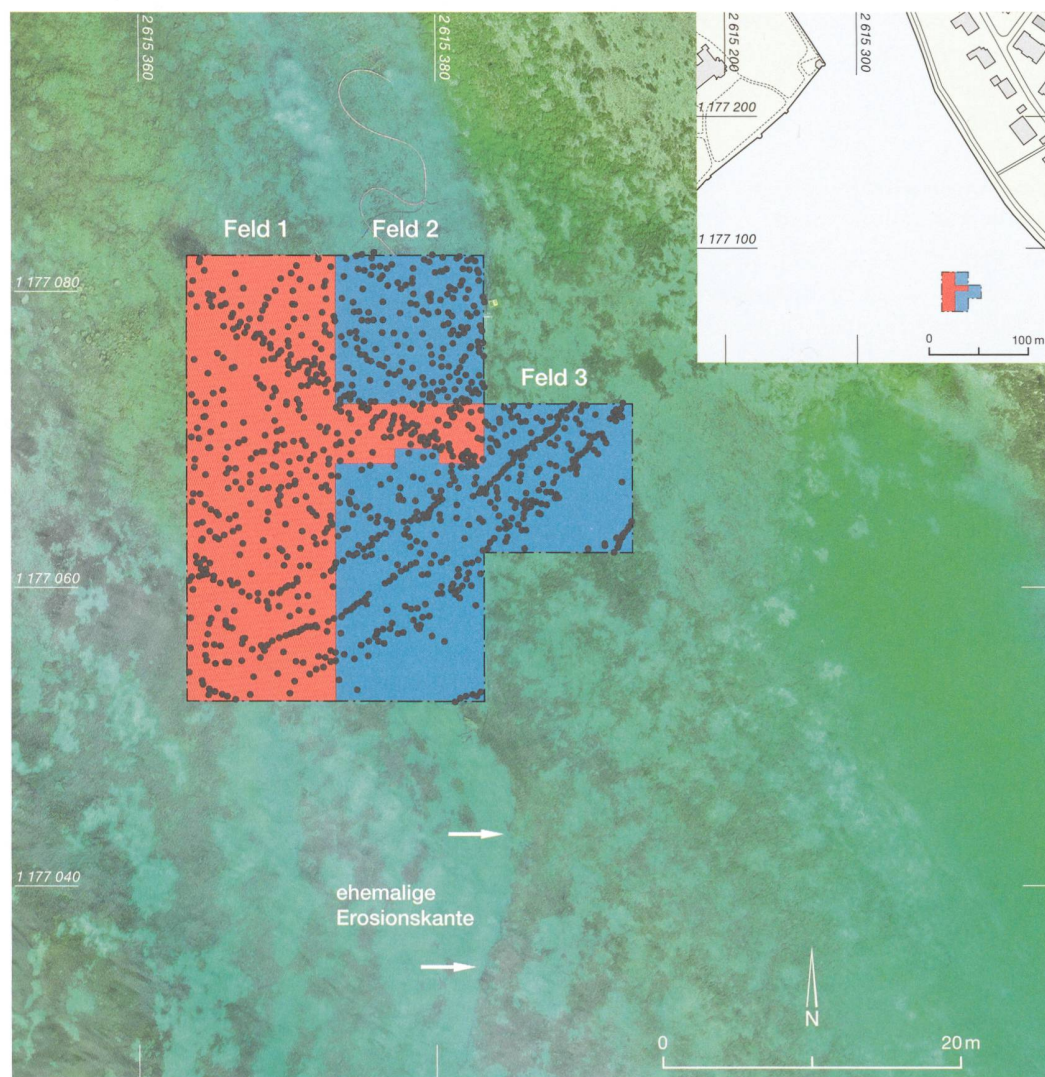
## Fortsetzung der Tauchgrabung

Lukas Schärer

### Von der Entdeckung zur ersten Tauchgrabung

Als ein Sporttaucher 2014 dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern Bronzeobjekte aus dem Thunersee übergab, sorgte dies für grosses Aufsehen. Im Folgejahr bis 2019 untersuchte die Tauchequipe den Fundplatz im unteren Seebecken und dokumentierte verschiedene Ufersiedlungen aus der Früh-/Mittelbronzezeit

sowie der Spätbronzezeit. Abklärungen zum Erhaltungszustand ergaben, dass insbesondere im früh-/mittelbronzezeitlichen Bereich im Norden der Fundstelle bereits viel archäologische Substanz zerstört worden war und die verbleibenden Reste stark erosionsgefährdet sind. Denn die dortigen Siedlungsreste befinden sich innerhalb der Schifffahrtsrinne vor dem Aareausfluss, wo die grossen Kurs- und Lastschiffe



1 Thun, Schadau. Die 2020 und 2024 dokumentierten Grabungsflächen. Auf dem Pfahlplan sind erste Strukturen von konzentrischen Pfahlreihen erkennbar. Im Süden von Feld 2 zieht sich eine Erosionskante durch das Gelände.

- Grabungsfläche 2020
- Grabungsfläche 2024
- Pfähle und Pfahlnegative



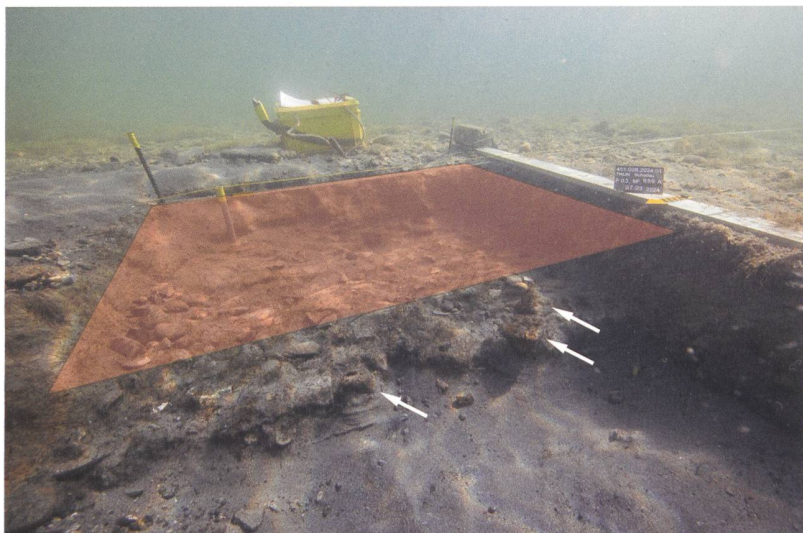
**2** Thun, Schadau. Der heterogene und sehr mobile Seegrund mit freigespülten Pfählen.

durch stetes Aufwirbeln der Sedimente eine erhebliche Erosion des Seegrundes verursachen. Die beunruhigende Erhaltungssituation löste 2020 die erste taucharchäologische Rettungsgrabung im Thunersee aus.

**Bekanntes wird bestätigt, Neues kommt ans Licht**

Im Winter/Frühling 2024, von Anfang Januar bis Ende März, wurde die Rettungsgrabung fortgesetzt. Erneut fand die Untersuchung während der ausserordentlichen Seeabsenkung statt, weil in diesem Zeitraum die grossen Schiffe nur eingeschränkt in der Fahrtrinne verkehren und daher die Taucharbeiten gefahrlos durchgeführt werden können. Im Untersuchungsperimeter

**3** Thun, Schadau. Der aktuelle Seegrund (rotbraune Fläche) liegt 30–40 cm über den erodierten Pfählen (weisse Pfeile), die zu einem späteren Zeitpunkt mit Sand, Kies und Steinen überdeckt wurden.



von 2024, der rund 360 m<sup>2</sup> umfasst (Abb. 1, blaue Felder), unterschied sich die Erhaltung der Siedlungsreste nur unwesentlich von derjenigen der 2020 dokumentierten Flächen (rotes Feld). Sämtliche Kulturschichten sind komplett erodiert. Der Seegrund ist äusserst heterogen: Stellenweise bilden sich Geländesenken, stellenweise hügelartige Sedimentansammlungen (Abb. 2). In Feld 3 fanden sich zahlreiche freigespülte Pfähle, die zum Zeitpunkt der Untersuchung mit mächtigen Ablagerungen aus Sand, Kies und Steinen überdeckt waren (Abb. 3). Zu welchem Zeitpunkt die Resedimentation erfolgte, muss offenbleiben. Sie ist jedoch ein deutliches Indiz für sehr dynamische Prozesse am Seegrund, an dem selbst schwerere Komponenten umgelagert und verfrachtet werden können. Im Süden von Feld 2 konnte anhand von Drohnenaufnahmen ein teilweise abgeflachter, teilweise kantiger Geländeabsatz erkannt werden, der als Erosionskante zu deuten ist – ähnlich wie diejenige, welche 2020 in Feld 1 dokumentiert worden war (Abb. 1).

Die Untersuchungen 2020 und 2024 lieferten knapp 920 Pfähle, die mindestens zu zwei Siedlungsphasen um 1590 und 1550 v. Chr. gehören. Bei 80 % der dokumentierten Pfähle ist die Erosion bis in den zugespitzten Bereich vorangeschritten. Der letzte Jahrring, welcher für die jahrgenaue Datierung des Fälldatums der Hölzer mit der Dendrochronologie unverzichtbar ist, ist nur bei 30 % der Pfähle erhalten. Dennoch werfen die neu untersuchten Flächen ein Licht auf Pfahlstrukturen, die 2020 nicht erkennbar waren. So kristallisieren sich deutlich drei bis vier vermutlich konzentrische Pfahlreihen heraus (Abb. 1). Möglicherweise rechnet eine bereits seit 2020 bekannte Nordwest-Südost-verlaufende, dichte Pfahlsetzung mit der innersten der konzentrischen Pfahlreihen. Ähnliche Pfahlstrukturen finden sich in vielen bekannten Ufersiedlungen aus der Früh- und beginnenden Mittelbronzezeit, wie etwa in Concise NE, Sous Colachoz oder in der jüngst publizierten Fundstelle von Cham ZG, Bachgraben. Wenn keine Kulturschichten mehr vorhanden sind, steht es in der Regel auch schlecht um die Erhaltung der Funde. Nur solide Objekte haben die Zeit überdauert. Die Keramik ist kleinfragmentiert und oberflächlich stark ero-



4 Thun, Schadau. Das Kursschiff Stockhorn fährt an der Tauchstelle vorbei. Der Kapitän auf dem Deck und die Tauchaufsicht auf dem Arbeitsboot stehen zueinander in Kontakt.

diert. Erfreulicherweise kamen einige gut erhaltene Bronzeobjekte, insbesondere Nadeln, zum Vorschein, die das Fundensemble von 2020 erweitern. Profundere Kenntnisse zur Fundstelle werden sicher die begonnene Auswertung des Fundmaterials sowie die dendrochronologische Untersuchung des Pfahlfeldes liefern.

#### Die Erosion bleibt unberechenbar

Durch die beiden Grabungskampagnen 2020 und 2024 wurde ein wichtiger Teil der akut erosionsgefährdeten früh-/mittelbronzezeitlichen Siedlungsreste dokumentiert. Es verbleiben aber weiterhin Zonen, insbesondere im Süden der bisherigen Grabungsfelder, die aufgrund einer anhaltenden Erosion eine zeitnahe Dokumentation erfordern. Auch wenn einige Bereiche momentan mit mächtigen Decksedimenten geschützt sind, zeigen die geschilderten Umlagerungsprozesse, dass die Erosion in der gesamten Schifffahrtsrinne hochdynamisch und letztlich unberechenbar ist. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass zukünftige Rettungsgrabungen auf weite Bereiche des Siedlungsareals ausge-

dehnt werden müssen (Abb. 1). Die Untersuchungen von 2024 haben gezeigt, dass archäologische Tauchgrabungen in enger Absprache mit der Schifffahrt auch ausserhalb des begrenzten Zeitfensters der ausserordentlichen Seeabsenkung möglich sind (Abb. 4). Diese grössere Planungsflexibilität ermöglicht eine Intensivierung der dringend notwendigen Rettungsgrabungen.

#### Literatur

Annick De Capitani, Die Seeufersiedlungen von Cham-Bachgraben (Kanton Zug). Befunde aus dem Neolithikum, der Bronzezeit, dem Mittelalter und der Neuzeit. Bd. 1. Antiqua 57. Basel 2023.

Lukas Schärer, Thun, Schadau. Die erste Tauchgrabung im Thunersee. Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2021, 94–97.

Lukas Schärer und Marianne Ramstein, Thun, Schadau. Die Pfahlbauer am Thunersee. Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2017, 106–108.

Ariane Winiger und Elena Burri-Wyser, La station lacustre de Concise 5. Les villages du Bronze ancien: architecture et mobilier. Cahiers d'archéologie romande 135. Lausanne 2012.

